

[HOCH<sup>N</sup> Wiki](#)

[HOCH<sup>N</sup> Roadmap](#)

[DG HOCH<sup>N</sup>](#)

[Impulse aus dem  
Fachbeirat](#)

[Ergebnisse /  
Workshops  
Handlungsfelder](#)

[Ergebnisse  
Barcamp  
Workshops](#)

[Infoboard](#)

[Zukunftsimpulse  
aus den  
Workshops](#)

# HOCH<sup>N</sup> Wiki & Gesamtleitfaden

Das Wiki wird voraussichtlich in den nächsten Wochen für die HOCH<sup>N</sup> Community geöffnet! Bei Interesse an einem Beta-Nutzer\*innen-Account gerne an [kontakt@hoch-n.org](mailto:kontakt@hoch-n.org) schreiben.

## Vorteile gegenüber einem Druckwerk:

- Die Menge an Ergebnissen kann besser abgebildet werden
- Schnittstellen können sichtbar gemacht und dynamisch dargestellt werden
- Zielgruppengerechte Aufmachung: Besucher\*innen finden schnell die Themen, für die sie sich interessieren
- Schneller Austausch möglich – um einiges schneller als auf herkömmlichen Wegen (insbesondere über Best Practices) → Kooperationen/Kollaboration können schnell angeschlossen werden
- Ergebnisse können weiter bearbeitet und neue Erkenntnisse eingebracht werden

## Herausforderungen:

- Woher weiß ein\*e Leser\*in, wie viel tatsächlich in den Inhalten steckt/wie tiefgehend die Inhalte im Wiki sind?
  - Arbeit an Wikis meist für technisch Interessierte reizvoll → Auslese durch Nutzungshürden?
- Redaktion, Pflege, Aufrechterhaltung:
  - Beiträge nicht rein intrinsisch → zu viel Altruismus als Grundlage zur Beteiligung nötig? (Potenzieller Widerspruch zu den Gesetzmäßigkeiten der Wissensproduktion in der Hochschule)
  - das Wiki muss erst ein Standing haben, damit es für Hochschulen etc. reizvoll ist, die eigenen Inhalte dort zu teilen

## Potentiale:

- Wiki als "Ersatz" bzw. Ergänzung zum Austausch auf Konferenzen: Wer forscht noch an Thema XY, was ist der aktuelle Stand in der Diskussion um Thema Z? Was wurde zuletzt publiziert? → Überregionales Wissensmanagement und strukturierter, transparenter Erfahrungsaustausch
- erstmal innerhalb Community nutzen, gemeinsam Inhalte in Workshops produzieren
- Insbesondere Mitarbeitende in Verwaltung etc. haben Mitteilungsbedarf und spannende Erfahrungen zu teilen

## Ideen:

- Nachhaltigkeitslandkarte mit Wiki verknüpfen!
- Mehr Visuelles, Spielerisches; Anreize, mitmachen zu wollen
- Recherchieren, was europäische Nachbarländer machen: Gibt es so etwas wie das Wiki bereits in anderen Ländern? → international denken!

# HOCH<sup>N</sup> Roadmap

- Work-in-Progress u.a. als Ideenpool für Wege in eine nachhaltige Hochschullandschaft, integriert in das Wiki
- Ziel/Funktion:
  - Perspektiven und Pfade aufzeigen für die Entwicklung einer nachhaltigen Hochschullandschaft
  - Kollaborations-Plattform, um Wissen, Erfahrungen, Methoden und Tools zu teilen und sich zu neuartigen Projektinitiativen zu vernetzen und gemeinsam Themen weiterzudenken
  - Dient der Sammlung und Orientierung gleichermaßen; ggf. Ausdifferenzierung nach verschiedenen Nutzergruppen
- Form:
  - Eigener Bearbeitungsbereich im Wiki, sodass gemeinsam daran gearbeitet werden kann
  - Zunächst durch Ergebnisse und Befunde des Projekts gefüllt, künftig auch offen für Einträge der Nutzer\*innen
  - Darstellung in Form eines Templates nach Kategorien aufgeteilt
- Wird spätestens im März 2021 freigeschaltet

Als Öffentlichkeitsarbeitsmaterial zu Roadmap und Wiki entstehen derzeit ein Teaser-Video und ein Info-Flyer

The screenshot shows the HNWiki interface for the 'HOCH-N Roadmap' page. The page title is 'HOCH-N Roadmap' and it includes a search bar at the top right. The main content area is highlighted with a green border and contains a welcome message: 'Herzlich Willkommen auf der Seite der HOCH<sup>N</sup>-Roadmap 2030!'. Below this, there is a paragraph explaining the roadmap's purpose and a note that a video will be released in March 2021. The page also features a navigation menu on the left with links to 'Hauptseite', 'Nachhaltigkeit', 'Gesamtleitfaden', 'Leitfäden', 'Das HOCH-N-Netzwerk', 'HOCH-N Roadmap', and 'Verbundtreffen'. The footer of the page includes the text '[Entwurf]' and 'Ziel/Vision: Die Vision, welche durch die Roadmap verfolgt werden soll, ist, dass bis 2030 alle Hochschulen nachhaltig sind und handeln. Darüber hinaus können sie – in einer weitergehenden Interpretation der Vision – einen Beitrag zu einer großen Nachhaltigkeitstransformation der deutschen (und auch internationalen) Gesellschaft leisten und wären damit Pioniere der Nachhaltigkeitstransformation. Dafür müssten sich die Hochschulen und wahrscheinlich auch das deutsche Hochschulsystem selbst transformieren.' The 'Zielgruppe:' section states: 'Die Roadmap richtet sich an die Akteur\*innen, die eine Nachhaltigkeitstransformation des Hochschulsystems unter den derzeit gegebenen Rahmenbedingungen bewirken können, wie beispielsweise Landesministerien und Hochschulleitungen sowie rahmengebende Akteure, wie das BMBF und die HRK. Neben diesen Entscheidungsträger\*innen richtet sich die Roadmap zugleich auch an Aktive und Nachhaltigkeitsakteur\*innen an Hochschulen selbst, die Nachhaltigkeit an ihren eigenen Hochschulen voranbringen wollen. Auch diese Akteur\*innen sollen durch die Roadmap eine Orientierung für ihr Handeln erhalten.'

- Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen (DG HochN) e.V. als perspektivische Weiterführung des HOCH<sup>N</sup>-Netzwerks
- Ca. 20 Gründungsmitglieder
- Soll zur Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes und der SDGs beitragen
- DG HochN bietet verschiedene Formen von Hubs an, u.a.
  - „Whole Institution Approach“ – Claudia Schmitt
  - „Einen Nachhaltigkeitsbericht erstellen“ – Remmer Sassen
  - „10 Punkte Forderungspapier an die Politik“ – Ingrid Hemmer
  - „Welches Transformationsverständnis hat die DG-Hoch<sup>N</sup>“ – Georg Müller-Christ
- Mitglieder können weitere Themen einbringen und die DG aktiv mitgestalten
- Es gibt die Möglichkeit einer „Probemitgliedschaft“

- Jeden 1. Montag im Monat (MoMo1), 16-18 Uhr: Vereinshub für alle Mitglieder, regelmäßig ab Januar 2021
- Weitere Informationen folgen über den HOCH<sup>N</sup>-Newsletter und sind auch über die DG-Website zugänglich

The image shows a screenshot of the DG HOCH<sup>N</sup> website. At the top left is the logo 'DG HOCH<sup>N</sup> Deutsche Gesellschaft für Nachhaltigkeit an Hochschulen e.V.'. To the right is a navigation bar with links for 'Startseite', 'Kontakt', and 'Impressum'. Below the logo is a vertical menu with items: 'Startseite', 'DG HochN im Profil', 'Mitgliedschaft', 'DG HochN online', and 'BMBF Projekt-HochN'. To the right of the menu is a network diagram with a central green heart icon, surrounded by various icons representing different aspects of sustainability and education, connected by colored lines. Below the diagram is a section titled 'Aktuelles' with the text: 'Wir laden alle Menschen im Hochschulsystem, die sich für eine'.

# Feedback aus dem Fachbeirat

Für den HOCH<sup>N</sup>-Fachbeirat anwesend: Jürgen Kopfmüller, Ingrid Hemmer, Marco Lange (i.V.), Riccarda Retsch (i.V.)

- HOCH<sup>N</sup> als Meilenstein der Wissenschaftsorganisationsforschung; Impact halten und weitertragen!
- Schnittstelle von Nachhaltigkeit und Internationalisierung (an Hochschulen) wichtiges Thema; z.B. Wiki auch für Internationalisierung nutzen
  - Wiki auch auf Englisch / in andere Sprachen ?
  - Thema Flugreisen an Hochschulen: Selbstverpflichtung als Challenge?
- Zielkonflikte als relevante Themenerweiterung einbeziehen (machtpolitische Fragen; forschungspolitische Fragen; Methodenreflexion)
- Gemeinsamer europäischer Forschungsantrag? → mit in die HOCH-N-Roadmap aufnehmen
- HOCH<sup>N</sup> ist Peer-Learning-Plattform für Hochschulmitglieder, sich mit dem Thema der nachhaltigen Entwicklung auseinander zu setzen sowie den Nationalen Aktionsplan BNE für Hochschulen in konkrete Umsetzung zu bringen
- Leitfäden sind (auch) für Expert\*innen spannend und wichtig
- Bedarf nach One-Pager als Einstiegsmöglichkeiten in die Handlungsfelder, da die Einzelleitfäden sehr ausführlich sind und eher Fachleute ansprechen als Laien? → siehe Wiki
- Whole Institution Approach / Ineinandergreifen der Handlungsfelder wichtig
- Prävention von Greenwashing: regulatorische Komponente

## Ergebnisse / Workshops Handlungsfelder



Governance



Forschung



Lehre



Nachhaltigkeits-  
berichterstattung



Betrieb



Transfer

Workshop-Kurzprotokoll

zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



**ESSENTIALS WORKSHOP**  
**AP Governance**

Moderation: Mara Bauer, Larissa Jäger, Sebastian Niedlich

**ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN**

- 1) Wo starten wenn man Nachhaltigkeit an Hochschulen umsetzen will?
- 2) Welche Kapazitäten werden unbedingt gebraucht?
- 3) Wie kann man Kooperationen, Zusammengehörigkeitsgefühl und Identifikation mit Nachhaltigkeit stärken?

**HAUPTKERNKNISSE**

Es gibt keine Patentlösung → Abhängig von bereits vorhandenem Engagement; Mögliche Ansatzpunkte:

- Engagierte zusammenführen, gemeinsame Positionen entwickeln, Ressourcen einfordern;
- N-Berichterstattung nutzen, um Bewusstsein zu fördern, Handlungsbedarf aufzuzeigen und soziale Dynamiken zu entwickeln
- Personelle Ressourcen und Koordination für Daueraufgaben
- Anreize und Ressourcen gezielt einsetzen z. B. Für einzelne Aktivitäten um N in die Breite zu tragen
- Arbeitskreise schaffen Vernetzung und Identifikation
- N-Berichte und Leitbildentwicklung als Kommunikationsanlässe, zur Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses und Vernetzung

Workshop „AP Governance“, Seite 2 von 2

**IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT**

Gremiumorganigramm/Kommunikationsprozess-Modell zur Ermittlung notwendiger und vorhandener Kapazitäten erstellen



Workshop-Kurzprotokoll

zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



ESSENTIALS WORKSHOPS  
AP Forschung

Moderation: Thilo Schroth, Ev Kirst (Workshop 1)  
Lara Lütke-Spatz, Christoph Weber (Workshop 2)

ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN

Synthese aus den Workshops zu Nachhaltigkeitsforschung an Hochschulen

- 1) **Bedarf an Vernetzung und zentralisierter Information** über Tätigkeiten an anderen Hochschulen: Insbesondere stellten sich die Frage nach Qualität und Umfang der geteilten Information sowie nach geeigneten Plattformen und Infrastrukturen. Denn trotz des Zeitalters von Social-media wie bspw. Research-Gate, Linked-In etc. oder auch Datenbanken wie Scopus oder Pure, besteht weiter der klar artikulierte Wunsch nach einer zentralisierten Plattform, auf der Aktivitäten im Themenfeld sichtbar werden und wo Netzwerke entstehen können.
- 2) Der Einfluss **wissenschaftspolitischer Rahmenbedingungen** auf die Möglichkeiten Einzelner, Nachhaltigkeit in der eigenen Forschung zu verfolgen: Bspw. scheint die Förderpolitik ein "Entweder-Oder" zwischen Spitzenforschung und Nachhaltigkeit zu vertiefen. Bei Exzellenzinitiative wie auch in der Nachwuchsförderung wird eine stärkere Orientierung an Kriterien gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit vermisst.
- 3) Umfang und **Komplexität von Nachhaltigkeit**: Einerseits erfordert Nachhaltigkeit Zusammenarbeit mit anderen Disziplinen aufgrund des Querschnittcharakters, andererseits erfordert echte Zusammenarbeit zusätzliche Ressourcen. Ressourcen, in einem Forschungsbetrieb, in dem Forschende meist bereits voll mit notwendiger disziplinärer Arbeit ausgelastet sind.

HAUPTKERNNTNISSE

- Verantwortung der Forschenden: Im Workshop sind die Teilnehmenden der Ansicht, dass Forschung auch ein politischer Prozess ist; explizite Rollendifferenzierung (wann spreche ich als Forscher/Wissenschaftler, wann als engagierter Bürger) allerdings wichtig
- Frage der Nachhaltigkeit/Konzept an Anfang des Forschungsprozesses stellen.
- Feldtagebuch: Person von Forschungsergebnissen trennen. Reflexion möglich.

Workshop „AP Forschung“, Seite 2 von 2

IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT

- Wie kann man ethische Konzepte bzw. Fragestellungen in der Forschung implementieren? Was sind die Hemmnisse?
- Beitrag der Forschung zu und Reflexion der (auch Zielkonflikte!) 17 SDGs sowohl im Positiven als auch im Negativen sollte grundsätzlich Teil des Forschungsprozesses sein. Ebenso sollte eine institutionelle Verankerung, z.B. über einen Ethikrat, erfolgen.
- Wie verhält es sich, wenn die Hochschulen Körperschaften des öffentlichen Rechts werden (und nicht mehr staatlich sind), beispielsweise wie es aktuell in der Reform des Hochschulrechts in Bayern vorgeschlagen wird?
- Wissenschaftspolitische Rahmenbedingungen zu Gunsten Nachhaltiger Entwicklung im Forschungshandeln weiter anpassen

ERGÄNZENDE  
INFORMATIONEN

Zum Handlungsfeld Forschung wurden zwei separate Workshops durchgeführt:

1. Herausforderung für nachhaltige Forschung an Hochschulen
2. Die Rolle von Ethik und Verantwortung für nachhaltigkeitsorientierte Forschung

Die Essentials beider Workshops sind hier zusammengeführt.



Workshop-Kurzprotokoll

zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



ESSENTIALS WORKSHOPS  
AP Lehre

Moderation: Leonie Bellina (Workshop 1)  
Merle Tegeler (Workshop 2)

ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN

Implementierung von BNE: die Rolle der Lehrenden und des Lehrformates

- Gibt es ein Muster der Herausforderungen?
- Gibt es: (N)BE ist schon integriert, aber die Lehrenden sind sich dessen noch gar nicht bewusst?
- Wie in eine bestimmte disziplinäre Ordnung mit dem Thema BNE hereinkommen?
- Berufsorientierung und/in NE?
- Überforderung der Lehrenden mit noch mehr zu vermeiden?
- Status der Lehre im 'Belohnungssystem' der HS ist eher noch sehr schwach ausgeprägt
- Verhältnis online - Präsenz auch als Problem für BNE: Leiblichkeit, Authentizität der Begegnung...

HAUPTKERNNTNISSE

- Fortbildung für Dozierende als Schlüsselfaktor
- unterschiedliche Anknüpfungspunkte beachten
- Lehre nicht nur für, sondern auch von und mit den Studierenden! → vgl. auch peer-to-peer netzwerk-N

Vor- und Nachteile der digitalen Hochschullehre für BNE

- Bundesweiter/internationaler Austausch möglich
- Non-verbale Kommunikation schwieriger zu erfassen

Workshop „AP Lehre“, Seite 2 von 2

IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT

- Design-Thinking als Methode für BNE?
- HS-Didaktik ist bei vielen Lehrenden eher noch wenig präsent - besonders die partizipativen, reflektiven, kreativen Methoden, die für BNE gut geeignet sind, müssen erlernt & ausprobiert werden können → Coaching für Lehrende?
- Lehrpreise/ Preise für Abschlussarbeiten im Bereich NE ausrichten
- Vernetzung Forschung-Transfer-Lehre für Lehrende fördern
- In Analogie zu „Forschungsfreisemester“: auch ein Lehr(Fortbildungs-)freisemester einführen

ERGÄNZENDE  
INFORMATIONEN

Zum Handlungsfeld Lehre wurden zwei separate Workshops durchgeführt:

1. Curriculare Verankerung von BNE
2. Implementierung von BNE: Die Rolle der Lehrenden und des Lehrformats

Die Essentials beider Workshops sind hier zusammengeführt.

Workshop-Kurzprotokoll  
zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



**ESSENTIALS WORKSHOP**  
**AP Nachhaltigkeitsberichterstattung**

Moderation: Coco Klußmann, Laura Briese

**ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN**

- Achtung: kein Green-Washing
- Benchmarking
- Erfahrungsberichte online: niedrigrschwelliger Zugang
- GRI- oder PRIME-Standard vor dem Hintergrund der Finanzierung

**HAUPTERKENNTNISSE**

Im Workshop wurden v.a. Erfahrungsberichte und Kontakte ausgetauscht, um Begleitangebote für NHB an Hochschulen zugänglich zu machen

Workshop „AP Nachhaltigkeitsberichterstattung“, Seite 2 von 2

**IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT**

- Internationalisierung – Schaffung eines internationalen Berichtsstandards
- weiterer Bedarf an Austausch sowie kollegialer Beratung

Workshop-Kurzprotokoll

zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



ESSENTIALS WORKSHOP  
AP Betrieb

Moderation: Bernd Delakowitz, Nico Roos

ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN

- Finanzzwänge der Hochschulen, jedoch langfristig nachhaltige Produkte sind günstiger
- multidisziplinäre Aufgaben eines Klimaschutzmanagers (Projektmanagement, Fachwissen, Umsetzungskompetenzen)

HAUPTERKENNTNISSE

- Maßnahmenkatalog (Konzeptkatalog) der eine entsprechende Förderung rechtfertigt kann zur Freigabe von Fördergeldern führen (ex-ante oder ex-post Förderung)
- Klimaschutzkonzepte: große Einsparpotentiale hauptsächlich bei baulichen Aspekten realisierbar
- CO2- Einsparungen als übergeordnetes Ziel, Maßnahmen zur Zielerreichung relativ frei wählbar
- Niedersachsen: Vorgabe 100% Ökostrom als Ansatzpunkt für Förderung, um Klimaschutz dauerhaft an der HS zu etablieren → Prozess

Workshop „AP Betrieb“, Seite 2 von 2

IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT

- Auf Bundesebene: (Exzellenzinitiative) Nachhaltigkeitskonzept (evtl. via Third Mission) verankern
- HRK als Unterstützer für langfristige Institutionalisierung auf Leitungsebene gewinnen

Workshop-Kurzprotokoll  
zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020



**ESSENTIALS WORKSHOP**  
**AP Transfer**

Moderation: Benjamin Nölting

**ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN**

**Leitfragen:**

- Welche Möglichkeiten und Entwicklungspotenziale im Bereich Nachhaltigkeitstransfer sehen Sie in den Beispielen?
- Was sind Voraussetzungen für diesen Nachhaltigkeitstransfer? Welche Ressourcen sind erforderlich?
- Wo sehen Sie Risiken und Grenzen von Nachhaltigkeitstransfer?

**HAUPTKERNNTNISSE**

- Transfer als freiwilliger Austausch
- Transfer zu Nachhaltiger Entwicklung als eine besondere Form von Transfer; wichtig hier gemeinsame Nachhaltigkeitsziele benennen und die Wirkung reflektieren und beschreiben
- Es gibt im Bereich Nachhaltigkeitstransfer bereits viele unterschiedlich komplexe Transferformate, die in der Praxis angewendet werden

Workshop „AP Transfer“, Seite 2 von 2

**IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT**

- In vielen Studiengängen ist Nachhaltigkeit nicht präsent
- Im Bereich soziale Innovationen das Thema Nachhaltigkeit stärker integrieren
- Integration von Nachhaltigkeit in Abschlussarbeiten
- Wichtig Reflektion anzuleiten und Beteiligte zu unterstützen
- Oft konkrete Nachhaltigkeitsziele nicht ganz klar

## Ergebnisse Barcamp Workshops

Nachhaltige  
Entwicklung an  
Hochschulen im  
internationalen  
Kontext

Nachhaltige  
Hochschulentwicklung  
in der Umsetzung:  
Nachhaltigkeitsmana-  
gement und Initiative  
Lastenradfreund-  
liche Hochschule

Demokratisierung von  
Hochschule

Workshop-Kurzprotokoll  
zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020

Seite 1 von 2

ESSENTIALS WORKSHOP

„Nachhaltigkeit an Hochschulen im internationalen Kontext“

Moderation: Dr. Claudia Schmitt, unter Mitarbeit von Laura Linke

WORKSHOP ABSTRACT

HOCH<sup>N</sup> ist bislang ein vorrangig auf die nationale Vernetzung zu nachhaltiger Hochschulentwicklung ausgerichtetes Projekt. Dass es in Deutschland bereits zahlreiche Engagierte Personen und Institutionen gibt, zeigt u.a. die HOCH<sup>N</sup>-Landkarte. Globale Nachhaltige Entwicklung im Sinne der SDGs – und nachhaltige Hochschulentwicklung als ein Teil davon – erfordert jedoch weiterreichende, internationale Kooperationen und Verbünde. Die Schnittstelle von Nachhaltiger Entwicklung und Internationalisierung wiederum ist sehr facettenreich und bringt unterschiedliche Herausforderungen mit sich. Neben einem kurzen Überblick zu Nachhaltigkeit an Hochschulen und entsprechenden Vernetzungsaktivitäten im internationalen Kontext stehen die folgenden Fragen im Mittelpunkt der Session:

- Welche Spannungsfelder, aber auch welche Synergien von Internationalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategien von Hochschulen ergeben sich?
- Welche Potenziale internationaler Vernetzung zur Nachhaltigen (Hochschul-)Entwicklung lassen sich beobachten, erschließen und weiter ausbauen?

ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN

- Der Schub der durch die Pandemie mitbedingten Digitalisierungsförderung bietet einen guten Ausgangspunkt, um Themen der Nachhaltigkeit und Internationalisierung an Hochschulen stärker zusammen zu denken.
- Insbesondere an kleinen Hochschulen ist der Zugang zu internationalen Netzwerken eine Herausforderung.
- Unterschiedliche Vorannahmen und Begriffsverständnisse erschweren allgemein die Implementierung von Nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen.

HAUPTERKENNTNISSE

- Es gibt bereits einige Good-Practice Beispiele - etwa in der Lehre - wie die Adressierung von Nachhaltigkeit/SDGs mit Internationalisierung verknüpft wird. Diese Beispiele scheinen aber noch zu wenig zugänglich. Verstärkte Sammlung und Bündelung entsprechender Beispiele ist naheliegend.
- Systematische Verschränkungen von Internationalisierungs- und NachhaltigkeitsSTRATEGIEN an Hochschulen waren den Workshopteilnehmenden bisher nicht bekannt. Wo wären Beispiele auf strategischer Ebene zugänglich?
- Kulturelle Normen und Standards einbeziehen, wenn es um das Verständnis von Nachhaltigkeit und Internationalisierung geht.

Zurück

Workshop „Nachhaltigkeit an Hochschulen im internationalen Kontext“, Seite 2 von 2

IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT

- “Digitale Mobilität“ fördern.
- Im Kontext nachhaltiger Hochschulentwicklung unterschiedliche Worldviews/Kulturstandards berücksichtigen und Spannungsfeld Tradition vs. Neuerung adressieren (Beispiel Hochschulen in Lateinamerika).
- Welche Möglichkeiten gibt es, internationale Netzwerke noch stärker miteinander zu verknüpfen?
- Agenden von Netzwerken zu Nachhaltiger Entwicklung an Hochschulen miteinander in Verbindung bringen und Visionen einer Meta-Vernetzung entwickeln.
- Synergien von Internationalisierungs- und Nachhaltigkeitsstrategien sollten gezielter analysiert und genutzt werden.

ERGÄNZENDE  
INFORMATIONEN

Zu Beginn des Workshops wurde zunächst auf den [IAU Report](#) zu Nachhaltigkeit an Hochschulen eingegangen. Die Workshopteilnehmenden wurden im Anschluss mittels PINGO gefragt, welchem Handlungsfeld sie sich vorrangig zuordnen. Darüber hinaus wurde erfragt, welche unterschiedlichen Netzwerke die Teilnehmenden kennen bzw. in welchen sie Mitglied sind (s. Tagcloud).



Weiterführende Links, die im Verlauf des Workshops von den Teilnehmenden zusammengetragen wurden:

- **HBNE Netzwerke in Mexiko:**
  - COMPLEXUS <http://complexus.org.mx/>
  - ANEA <http://www.anea.org.mx/>
- "Digitale Mobilität" zu Nachhaltigkeit am Beispiel GoGlobal (Online Kurs für Lehrer\*innen/Bildungspraktiker\*innen) <https://esd-expert.net/go-global-virtueller-schul austausch.html>
- "Education for sustainable development in international context" (Beispiel-Lehrveranstaltung Lehramt / Master Bildungsforschung) <https://www.ph-ludwig-sburg.de/13075.html>

Workshop-Kurzprotokoll  
zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020

Seite 1 von 2

**ESSENTIALS WORKSHOP**  
„Nachhaltige Hochschulentwicklung in der Umsetzung: Nachhaltigkeitsmanagement und Initiative Lastenfahrradfreundliche Hochschule“  
Moderation: Diana Hehenberger-Risse und Michael Hüllenkrämer

**WORKSHOP ABSTRACT**

Anhand von zwei konkreten Beispielen wird die Umsetzung von nachhaltiger Hochschulentwicklung diskutiert. Diana Hehenberger-Risse von der HAW Landshut stellt die Ergebnisse der Projektarbeiten Nachhaltigkeitsmanagement an ihrer Hochschule vor und Michael Hüllenkrämer präsentiert unter dem Thema "Mit Lastenrad und Fahrrad fahren die eigene Hochschule nachhaltig gestalten" eine Initiative der TU Berlin.

Gemeinsam mit den Teilnehmenden des Workshops wird sich darüber ausgetauscht wie Hemmnisse beseitigt und die Umsetzung solcher Projekte gestaltet werden kann.

**ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN**

- Einführung eines ganzheitlichen Nachhaltigkeitsmanagement
- Besonderheit: Nachhaltigkeits-Bewertungssystem
  - starke Gewichtung von Ökologie und Soziales (nicht umgebar)
  - daraufhin Definition der Indikatoren
- Green Office zwischen HS-Leitung und Bereichsleiter\*innen angeordnet
- praktische Leitfragen: Welche Hemmnisse entstehen? Wie kommt man an die wichtigen Entscheider ran? → Entscheider und Befürworter früh mit einbeziehen
- Wie kommt man von der Theorie zur Praxis?
- Problem: es wird noch nicht in allen Fakultäten gelebt
- Wer bewertet? Gibt es Zielkonflikte?: Nachhaltigkeitsrendite vs. Umsatzrendite

**HAUPTERKENNTNISSE**

- Gibt es ein Mindestmaß an Nachhaltigkeit für eine Maßnahme?
  - Nicht schlechter als vorher
  - Viele Maßnahmen benötigen keine hohen Investitionen
- Mobilität – Hoher Aufwand der Erfassung von Dienstreisen in EMAS → Tipps?
  - Einzelne Bereiche bereits erfasst und mit anderen HS verglichen
  - triftige Gründe müssen für die Verwendung eines weniger nachhaltigen Transportmittels angegeben werden
  - für den täglichen Weg an die Hochschule: hier großer Impact
  - Grundlage: Umfragen (wer nutzt welches Verkehrsmittel)
  - Tipp: Gespräche mit dem lokalen Energieversorger führen (HS darf keinen Strom handeln) → z.B. für die Aufstellung von Ladesäulen
- Ehrenamtliche Mitarbeiter\*innen?
  - Themen werden in Forschungsprojekt mitbetreut in Form einer Lehrveranstaltung und studentischer Projektarbeiten
- Woher die Finanzierung für die eigene Energieversorgung?
  - Konzept zur Energieeinsparung → Antrag zur Förderung vom Land
  - Auf Bundesebene eher Forschungsprogramme

Workshop „Nachhaltige Hochschulentwicklung in der Umsetzung“, Seite 2 von 2

- Probleme mit dem Bauamt, wenn die HS Mieter ist
  - Bauamt muss erkennen, dass man ihm Arbeit abnimmt
  - Ihren Nutzen als den des Bauamts/der Stadt darstellen
  - leitende Personen „ins Boot holen“ → auf entscheidende Veranstaltungen einladen
  - kurze Zusammenfassungen von den Berichten einreichen

**ERGÄNZENDE  
INFORMATIONEN**

Weitere Informationen finden Sie zum Beispiel hier:

[https://www.chemie.tu-berlin.de/sai\\_lab/initiativen/initiative\\_fahrradfreundliche\\_universitaet/](https://www.chemie.tu-berlin.de/sai_lab/initiativen/initiative_fahrradfreundliche_universitaet/)  
[https://www.chemie.tu-berlin.de/sai\\_lab/kampagne/nachhaltigkeitsziele\\_mit\\_dem\\_lastenrad\\_erreichen/](https://www.chemie.tu-berlin.de/sai_lab/kampagne/nachhaltigkeitsziele_mit_dem_lastenrad_erreichen/)  
<https://www.arbeits-umweltschutz.tu-berlin.de/menue/umweltschutz/projektarbeiten/fahrradwege/>



Workshop-Kurzprotokoll

zum 5. Kollaborations- und Netzwerktreffen Hoch<sup>N</sup> am 27.10.2020

Seite 1 von 2

ESSENTIALS WORKSHOP

„Demokratisierung von Hochschule - Demokratisierung als Chance für eine sozial-ökologische Transformation von Gesellschaft“

Moderation: André Baier und Lisa Kinne

WORKSHOP ABSTRACT

Im Workshop wird der Beitrag von Hochschulen zu einer Demokratisierung von Gesellschaft bearbeitet. Insbesondere mit Blick auf ihren Bildungsauftrag ist daher zu Fragen, wie Hochschulen zu einer friedlichen und gerechten globalen Gesellschaft beitragen können, die die Grenzen zwischen den Nationen und innerhalb von Gesellschaften überwindet. Diese Auffassung von Hochschule wird z.B. durch die allgemeinen Ziele des Berliner Hochschulgesetzes gestützt, das in § 4 festlegt, dass die Hochschulen "zur Errichtung des demokratischen und sozialen Rechtsstaates ... beitragen, um die menschlichen Lebens- und Umweltbedingungen zu erhalten und zu verbessern", und in § 21, dass die Studierenden lernen sollen, "frei, verantwortlich, demokratisch und sozial zu handeln".

ZENTRALE  
DISKUSSIONSPUNKTE/  
HERAUSFORDERUNGEN

- Was ist unser Bedürfnis an Demokratie an der Hochschule? Was wollen wir überhaupt?
- Es ist gar nicht so einfach, selbst Ziele und Regeln für ein demokratisches Verhalten zu formulieren!
- Ein gemeinsames Grundverständnis von Demokratie zu etablieren, um davon auszugehen gemeinsam zu ergründen, wie Demokratie an der Hochschule konkret aussehen kann.
- Wie geht man mit Wettbewerb und Wettbewerbsdruck um? Und mit Existenz-Druck? d.h. damit, dass alles, was befristet Beschäftigte tun, immer auch im Hinblick auf Existenzsicherung über das nächste Vertragsende hinaus abgewogen werden muss?

HAUPTERKENNTNISSE

- Es ist wichtig und hilfreich, bestehende Machtverhältnisse an der Hochschule konkret zu benennen, anschaulich zu machen und damit aufzudecken
- wir können zwar viel gemeinsam gestalten und machen (Lehre, Initiativen...) - aber unsere eigenen Arbeits- und Lebensbedingungen (Befristung, wg. neuen Drittmitteljobs umziehen müssen & soziales/berufliches Netzwerk am Ort verlieren, immer in Abhängigkeit von Hierarchien/ Professuren etc. navigieren müssen...) können wir nicht demokratisch mitgestalten.
- Die Hochschulstrukturen sind aktuell undemokratisch aufgebaut und brauchen viel stärkere partizipative Strukturen, die zugänglich sind für alle Statusgruppen - diese müssen von allen Seiten eingefordert werden, nicht top-down entstehen
- Wenn Hochschule den Auftrag hat, Demokratiebildung zu machen - wie soll das gehen, wenn die gelebte Realität an HS so undemokratisch ist?

Workshop „Demokratisierung von Hochschule“, Seite 2 von 2

IMPULSE FÜR DIE  
ZUKUNFT

- Wie kann man mit Macht so umgehen, dass die positiven Seiten von Macht genutzt werden können, z.B. ermächtigen, ermöglichen für andere, weniger mächtige Gruppen? Und das auch übt (Anleitung zur Freiheit!).
- Demokratisierung von Hochschule muss beinhalten, dass die verschiedenen Gruppen reale Einflussmöglichkeiten auf die Strukturen & Verteilung von Macht, Ressourcen, Positionen, Arbeitsbedingungen etc. bekommen. WiMiS müssen z.B. mitbestimmen können, wie gute Arbeitsbedingungen für WiMiS sind. Wie ermächtigen wir uns selbst? Warum streiken wir nicht, bis sich was ändert? Was hindert uns, andere Wege zu gehen?
- Studentisches Engagement und auch das Engagement der Mitarbeitenden spielt eine wesentliche Rolle in der Demokratisierung von Hochschulen - dort wo es zwischen den Visionen der Statusgruppen Überschneidungen gibt, liegt der größte Spielraum für Veränderung. Wie kriegen diese Gruppen die Macht, die sie brauchen?

ERGÄNZENDE  
INFORMATIONEN

Beispiel Lehrveranstaltung von  
André Baier, TU-Berlin:

Blue Engineering

- Seminar von Studierenden für Studierende
- Arbeit mit Tutoren, mit Materialien und Entwicklung neuer Lehrformen
- <http://www.blue-engineering.org/>

Kritische Nachhaltigkeit

- Interaktives Seminar
- Orientiert an Demokratie, aber offen für alle Themenfelder
- [https://www.n-zertifikat.tu-berlin.de/menue/aktuelles\\_news/](https://www.n-zertifikat.tu-berlin.de/menue/aktuelles_news/)

Beispiel Lehrveranstaltung von  
Lisa Kinne, netzwerk-n:

NRW-Multischulung 2.0

- Kurs zunächst auf NRW begrenzt
- Ziel: Lernen wie man sich als Student\*in erfolgreich an der eigenen Hochschule beteiligen kann
- Gestaltung online: Selbstlernmodule, Webinare, Mischung aus persönlicher Erfahrung (ohne Fachwissen) und Nachhaltigkeitsdiskurs
- Studierende können selbst jederzeit Inhalte einbringen
- <https://netzwerk-n.org/2020-66/>
- <https://kurs.netzwerk-n.org/>

# Infoboard



*Das HOCH<sup>N</sup>-Infoboard diente dazu, während und im Laufe der Veranstaltung Informationen und Hinweise zu teilen sowie inhaltliche Fragen zu stellen (auch um eine „Überlastung“ des Chats und inhaltliche Paralleldiskussionen zu vermeiden)*

Links und Projekte, die auf dem Infoboard geteilt wurden:

<https://www.dg-hochn.de>

Special Issue im Journal *sustainability* (Open Access), mit vielen Beiträgen aus HOCH-N

[https://www.mdpi.com/journal/sustainability/special\\_issues/Higher\\_Education\\_Institutions\\_and\\_Sustainable\\_Development#published](https://www.mdpi.com/journal/sustainability/special_issues/Higher_Education_Institutions_and_Sustainable_Development#published)

Veranstaltungstipp "Nachhaltige Internationalisierung"  
6.11.2020: <https://www.bwi-im-dialog.de/>

(An-)Fragen, die auf dem Infoboard gestellt wurden:

- Nachhaltigkeit auf Landesebene an Hochschulen verankern: Interessierte sind zu einem Austausch eingeladen. Jennifer Maria Krah, <https://NaHoBB.de>
- Welche Hochschule behauptet von sich bereits 80% der Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 heute, im Jahr 2020, erreicht zu haben?
- Wie können wir eine EMAS Zertifizierung verpflichtend für alle Hochschulen erreichen?
  - Vermutlich nur über Verordnungen/Hochschulgesetze der Länder oder der jeweiligen Städte/Regionen?
  - Hochschulrektorenkonferenz?
  - Druck auf Bundesebene in einem aktualisierten Klimaschutzgesetz? Nachhaltigkeitsstrategie?
- Läuft das HOCH N Projekt komplett aus? Was bedeutet das für Mitgliedschaften im Netzwerk? Wir z.B. die Karte der Akteure weiter gepflegt?
  - Antwort: Wir wollen die Karte und auch den Mail-Verteiler in die DG HOCH-N überführen, wenn es soweit ist. Hierfür prüfen wir noch die rechtlichen Rahmenbedingungen. Ein Teil der Arbeitspakete wird bis April 2021 aktiv sein und der Standort Bremen bis Ende Oktober 2021. Danach gibt es bislang keine weitere Förderung.

# Zusammenfassung der Zukunftsimpulse aus den Workshops

- Bedarf an kollegialer Beratung ist vorhanden!
- Gesetzliche Rahmenbedingungen sind für die Gestaltung von NE an Hochschulen wichtig, daher auch Handeln politischer Akteure in diese Richtung bedeutsam!
- Synergien zwischen verschiedenen Themen und Hochschulstrategien gezielt nutzen, um NE-Maßnahmen zu integrieren!
- Bestehende Infrastruktur/Systeme der Hochschulen nutzen, um weiter Bewusstsein für Notwendigkeit und Dringlichkeit von NE zu schaffen!
- Leitende Positionen frühzeitig und transparent in NE-Prozesse einbinden und deren Unterstützung und Mitwirkung einfordern!
- Internationale (Berichts-)Standards etablieren!
- Digitale Mobilität fördern!
- Nachhaltigkeitsorientierte Organisationsentwicklung und Design Thinking als Angebote etablieren!
- Projektideen in die Welt tragen, z.B. über das HOCH<sup>N</sup>-Wiki und dessen Roadmap!
- Internationalen Austausch zu NE an Hochschulen adressieren und ggf. kulturelle Unterschiede / Worldviews berücksichtigen!
- Kompetenzentwicklung von Studierenden (z.B. im Rahmen von Zertifikatsprogrammen) fokussieren!
- Mitentscheidung auf allen Ebenen der Hochschulstruktur ermöglichen, um die Demokratisierung an Hochschulen zu fördern!